

„Goldenes Lorbeerblatt“



Seit 50 Jahren hat Josef Scholly aus Merkstein verkehrssicher mit seinem Kraftfahrzeug am Straßenverkehr teilgenommen. Die Deutsche Verkehrswacht verlieh ihm dafür jetzt die Auszeichnung „Goldenes Lorbeerblatt“. Foto: Sevenich

1	6	4	9		3	5	7	
7	2		5	1				9
		8		7		3		
		6	7		1	8		4
4		1			9			7
9		7	6	4		2		
			3		4			5
	4	9				7		3
3	1			6	7			8

**Sudoku - so geht's:** In jeder Reihe - senkrecht und waagrecht - dürfen die Ziffern von 1-9 nur jeweils einmal vorkommen. Auch in den neun Quadraten darf jede Ziffer nur einmal auftauchen. Viel Spaß beim Rätseln.



INTERVIEW

„Unfälle sind vermeidbar“

Fortsetzung von Seite 1.

**?** Was versteht man unter den sogenannten „Killern des Straßenverkehrs“ und wie kann man ihnen begegnen?

**Wisniewski:** „Bei den meisten Unfällen spielen Drogen, Alkohol, Aggression, Imponiergehabe, Ablenkung und überhöhte Geschwindigkeit eine Rolle. Die Botschaft des Crash-Kurses lautet, dass die jungen Verkehrsteilnehmer dem Risiko eines schweren Unfalls nicht hilflos ausgeliefert sind. Sie haben es durch die Beachtung der einfachsten Verkehrsregeln wie etwa die Anschnallpflicht zumeist selbst in der Hand, sich und ihren Freunden und Angehörigen diese schrecklichen Erfahrungen und das vielfache Leid zu ersparen. Unfälle sind vermeidbar. Die Killer des Straßenverkehrs gilt es auszumerzen.“

**?** Wie haben Sie die Zielgruppe der Veranstaltungen ausgewählt?

**Wisniewski:** „Wir wenden uns gezielt an die zukünftigen 18- bis 24-Jährigen und auch an die Mitfahrer, die Einfluss auf den Kumpel oder die Freundin am Steuer haben. Ziel ist es, den Schülern - alle im Alter zwischen 15 und 17 Jahren - zu zeigen, wie gefährlich, ja tödlich der Straßenverkehr sein kann. Dafür nutzen wir Beispiele aus der Realität, zeigen Fotos, die

nur hier zu sehen sind und lassen betroffene Menschen erzählen.“

**?** Wie läuft die Veranstaltung ab?

**Wisniewski:** „Authentisch und persönlich berichten Helfer aus der Rettungskette über Unfälle, die sich hier vor unserer Haustür ereignet haben. Vom Rettungshelfer über einen Polizisten und einen Notarzt geht der Spannungsbogen immer weiter, bis eine Mutter vom Verlust ihrer Tochter vor drei Jahren erzählt. Deutlich wird, dass es oft eine Sekunde ist, die über Leben und Tod entscheidet. Jedes Verkehrsunfallopfer ist eines zu viel. Die Schocktherapie soll deshalb auch den Jugendlichen in der Städteregion die Schrecken von Verkehrsunfällen vor Augen führen.“

**?** Wie reagieren die Jugendlichen?

**Wisniewski:** „Bei diesem Crash-Kurs erfahren die Schüler, dass die Mitarbeiter vor Ort keine Rettungsroboter sind, sie müssen Todesnachrichten überbringen, arbeiten Hand in Hand. Sie müssen erleben, dass ein junger Mensch nach einem Unfall im Rollstuhl sitzt, sein Gesicht entstellt ist. Zur Betreuung der Zuhörer sind bis zu Sieben Notfallseelsorger bei den Veranstaltungen anwesend. Bei einem Crash-Kurs in Alsdorf mussten 16 Schüler vorzeitig den Saal verlassen, weil sie die Eindrücke nicht mehr verarbeiten

konnten. Wenn wir die Videos der Unfälle zeigen, kann man eine Stecknadel fallen hören.“

**?** Wie geht es nach der Veranstaltung im Unterricht weiter?

**Wisniewski:** „Wir wollen den Jugendlichen zeigen, dass sie etwas ändern können. Am Ende des Vortrags holen wir sie aus dem Loch raus, zeigen, wie sie Unfälle und ihre schrecklichen Folgen vermeiden können. Wir nehmen die Schulen in die Pflicht, im Unterricht anschließend auf das Thema einzugehen. Eine Vor- und Nachbereitung ist wichtig, dafür stellen wir gerne geeignetes pädagogisches Material zur Verfügung.“

**?** Wie kam es zur Idee des Crash-Kurses?

**Wisniewski:** „Seinen Ursprung hat der Crash Kurs in England, wo es nachweislich zu einer erheblichen Senkung dieser Unfallzahlen geführt hat. Realität zu erfahren, ist manchmal echt hart: Nach anfänglichem Kichern wird es unter den Schülern schnell mucksmäuschenstill, die Betroffenheit ob all des geschilderten Leides ist spürbar. Manchmal ist es ein Moment, der alles zerstört – das bleibt den Schülern nachhaltig im Gedächtnis und bewahrt sie hoffentlich vor Schaden durch unnötige Unfälle.“

(Nina Krüsmann)

Jetzt zugreifen!  
**Ausstellungsstücke zum TIEFSTPREIS!**  
 25 Schrankkombinationen in massiv, teilmassiv und Lack.

**Am 1. Mai verkaufsoffen**

Roetgener Str./Ecke Verbindungsweg  
 B-4730 Raeren  
 Tel. 003287 / 866537

MASSIVE NATURHOLZMÖBEL  
**Emontspool**  
 MODERNE WOHNKONZEPTE

Über 10.000 qm traumhafte Möbel  
 www.emontspool-moebel.com

Freier Eintritt im Freibad

**Merkstein.** Sofern es die Witterungsverhältnisse zulassen startet das Freibad Herzogenrath-Merkstein am Dienstag, 1. Mai, in die diesjährige Badesaison. Voraussichtlich bleibt das Bad bis

zum 2. September geöffnet. Sollte die Wetterlage entsprechend gut sein, so kann die Saison um weitere Tage verlängert werden. Als besonderes Bonbon gewährt die Stadt Herzogenrath am Tag der

Eröffnung freien Eintritt. Während der Freibadsaison bleibt das Hallenbad in Herzogenrath-Mitte geschlossen. Infos unter [www.herzogenrath.de](http://www.herzogenrath.de).  
 Rückfragen: 02406/83314. (red)

Flöte spielen

Geplant ist auch eine Aufführung

**Herzogenrath.** Die evangelische Kirchengemeinde bietet eine Flötengruppe für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit einer ca. zweijährigen Blockflötenpraxis.

Die Gruppe trifft sich mittwochs 14-tägig von 18 bis 19 Uhr im Lukas-Gemeindezentrum Kohlscheid in der Lutherstr. 10. Die nächsten Termine bis zu den Sommerferien sind am

25.4., 9.5., 23.5., 6.6., 20.6., 4.7. Geplant ist eine Aufführung in einem Gottesdienst. Infos bei Jugendreferentin Anette Felgenträger: 02407-2431. (red)